

miteinander

Heft 3 · April 2006



... mit Spielplan!



Endlich zu Hause. Frauke Schümann genießt den Feierabend. Seit ihrem Einzug im November ist die Neubauwohnung schön gemütlich geworden. Der Frühling weckt schon die Vorfreude: Der erste Sommer auf der sonnigen Terrasse kommt.

Lichtblick

Langenhagen bekommt neue Single-Wohnungen



Seite 2

Diagonalblick

Nagelneues Wohnquartier in Hannovers Südstadt



Seite 5

Ausblick

In Eldagsen lebt man mitten im Grünen



Seite 7

Ein Unternehmen des

*Liebe Leserinnen
und Leser,*



*dieser Winter hatte
uns besonders
lange im Griff –
gut, dass schon
viele unserer Wohn-
anlagen »Moderni-
sierungskuren«*

*durchlaufen haben. Vollwärmeschutz
liefert beste klimatische Bedingungen
und sichert geringere Heizverbräuche.
So können wir trotz steigender Gas-
preise nahezu stabile Nebenkosten
sichern.*

*Aber auch innerhalb der Wohnanlagen
beginnen wir, unsere Quartiere für Sie
moderner, wohnlicher und damit noch
attraktiver zu machen. Zum Teil verän-
dern wir dafür sogar die Grundrisse.
Lesen Sie, wie wir in Langenhagen
neueste Wohnungen im Bestand
schaffen und durch Modernisierung
der Außenanlagen ein harmonisches
Ganzes entstehen lassen.*

*Geschwungene Wege, neue Spielorte
für die Kleinen und schöne Sitzplätze
unter Pergolen sind Angebote für gute
Nachbarschaften. Wir freuen uns, dass
Sie in der Mieterbefragung diesen Weg
bestätigt haben und werden uns wei-
ter für Ihre Zufriedenheit engagieren.*

Viel Freude beim Lesen.

Herzlichst Ihr

Matthias Herter, Geschäftsführer

Ein völlig neues W

In Langenhagens Kurt-Schumacher-Allee entstehen

Als Ein-Personen-Wohnungen mit anderthalb Zimmern wurden sie Anfang der sechziger Jahre gebaut. Hell, komfortabel und begehrt, das waren sie von Anfang an. Sie hatten alles, was Alleinstehende brauchten, die bei einer der zahlreichen Langenhagener Firmen arbeiteten. Aber auch als erste eigene Wohnung für junge Leute oder für Senioren waren sie wie maßgeschneidert. Die eigene Loggia und der zentrale Ofen, der

über Rohre in der abgehängten Decke alle Räume mit Warmluft versorgte, waren besonders moderne Merkmale.

Aber die Wohnwünsche verändern sich. Nach heutigen Maßstäben wären die Decken zu niedrig, Küche und Bad zu klein. Als einige Mieterwechsel anstanden, wurden Veränderungsmöglichkeiten untersucht. Ergebnis: Der Tausch von Küche und Bad verlangt zwar einige Rohbau-



Viel Platz ist im großen Wohnzimmer mit Loggia, hinten das gemütliche Schlafzimmer

Für Sie wollen wir uns verbessern

Welchen Service erwarten unsere Kunden? Ihre Einschätzung und Möglichkeiten zur Verbesserung zeigt der »Mietermonitor«, eine Kundenbefragung, der sich die RWB bereits zum zweiten Mal gestellt hat.

Die Qualität der Wohnung bewerten 64% unserer Mieter mit »gut« oder »sehr gut«, das Umfeld sogar 70%. Nur knapp mehr als die

Hälfte sind allerdings mit dem nachbarschaftlichen Verhältnis gut oder sehr gut zufrieden. Besonders gute Noten gab es für die persönliche Betreuung und den Reparaturservice.

Wie in jeder Befragung gab es auch hier einige kritische Anmerkungen. Diese nehmen wir sehr aufmerksam wahr. Denn gerade in ihnen liegt die Chance, unsere Leistungen für Sie zu verbessern.

ohngefühl

schicke Singlewohnungen



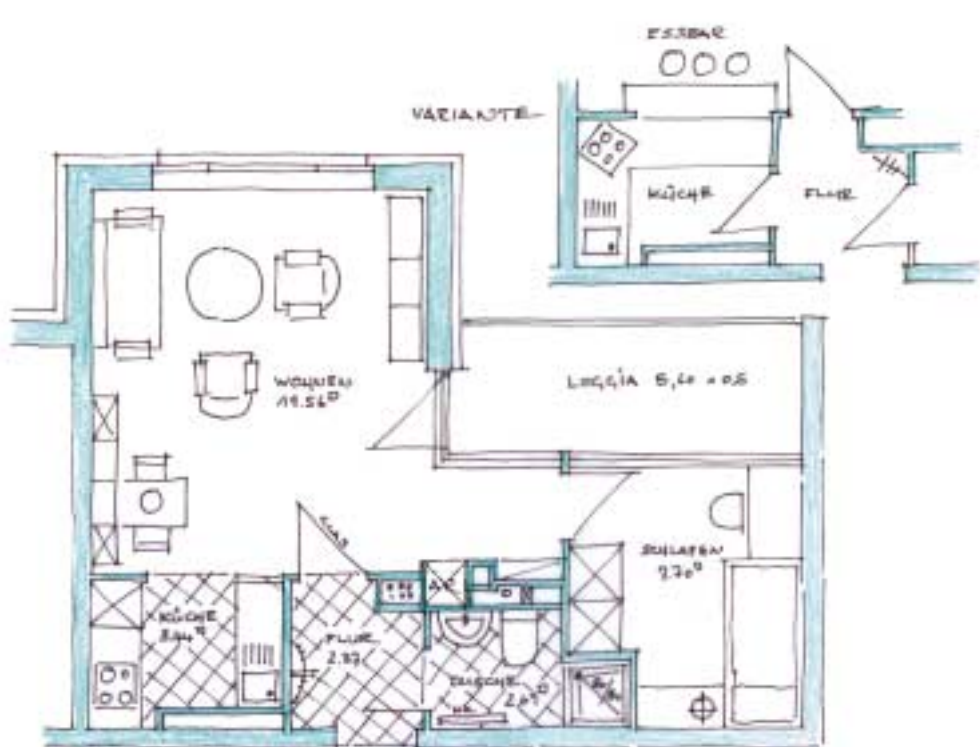
Der Umzug ist geschafft, die Küche bestellt. André Schulze freut sich über die helle und geräumige Wohnung.

arbeiten, lohnt aber den Aufwand. Das Bad bekommt vom Schlafzimmer genug Platz für eine Dusche dazu. Durch die vor einigen Jahren installierte Zentralheizungsanlage kann anstelle des Ofens Abstellfläche entstehen, die Deckenabhängungen können zugunsten von mehr Raumhöhe entfernt werden.

Die neue Küche ist sogar in zwei Varianten möglich: mit Tür zum Flur und durch einen Tresen vom Wohnzimmer getrennt oder von diesem aus zu betreten. Dadurch ist die Wandfläche im Flur für eine Garde-



Von der sonnigen Loggia aus blickt man auf die gepflegten Außenanlagen.



Nach dem Umbau erlaubt der Grundriss zwei verschiedene Küchenvarianten.

1 1/2-Zi-Wohnung 38,56 m²
LANGENHAGEN KURT-SCHUMACHER-ALLEE 26



Der alte Grundriss mit Miniküche.

robe zu nutzen. In beiden Fällen lässt eine große Glastür viel Licht in den Flur.

Sanierungskuren für alte Wohnungen bekommen bei der RWB jetzt System. Jedes Jahr sollen rund 100 Wohnungen in ausgewählten Lagen durch Vollwärmeschutz neuesten Qualitätsstandard erhalten. Neben Parkett in den Wohnbereichen und hochwertigen Fliesen in Küche und Bad werden häufiger auch Grundrisse zielgruppenorientiert verändert.

Nach energetischer Modernisierung und Neugestaltung der Außenbereiche präsentieren sich die Häuser und ihr Umfeld nun in völlig neuem

Glanz. Dass diese »Frischzellenkur« genau richtig ist, zeigte der Erfolg der »neuen« Wohnungen in Langenhagens Kurt-Schumacher-Allee. Bereits vor Fertigstellung waren sie in kürzester Zeit vermietet.

Hausmeister mit Herz

Seit April 2000 ist er die erste Anlaufstelle für alle unsere Mieter in Langenhagen. **Frank Jaap**, 45, gelernter Schlosser und Klempner, ist für 800 Wohnungen zuständig. Er führt Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten durch oder koordiniert den Einsatz beauftragter Handwerker.



Vor allem der tägliche Kontakt mit den Kunden macht ihm Freude. Kaum tritt er vor die Tür seines Büros in der Kurt-Schumacher-Allee 34, wird er von allen Seiten freundlich begrüßt (im Bild links: Frau Labs). Er freut sich schon auf den Sommer, denn da grünen und blühen die Freiflächen, und es ist auch wieder Gelegenheit, sich nach Feierabend dem Motorrad zu widmen.

Kennen Sie, können Sie »SUDOKU«?

SUDOKU ist in Japan bei Jung und Alt beliebt. Man spielt es morgens, in der Mittagspause oder abends. »Su« heißt auf deutsch »Zahl«, »doku« bedeutet »einzeln«. Eigentlich ist das aber nur eine Abkürzung für »Suji wa dukoshin ni kigaru«. Das heißt: »Zahlen treten nur einzeln auf«. Und so wird es auch gespielt. In jeder Spalte und in jeder Zeile sowie in jedem der 9 Blöcke von 3 mal 3 Feldern werden die Zahlen von 1 bis 9 eingetragen – aber jede darf nur einmal vorkommen!

Probieren Sie es aus. Viel Spaß und Erfolg!

				9	4	5		
9		5		2	4			
		3		6	1			
			2		5		9	1
5	2						4	7
4	1		7		8			
			4	3		7		
			1	8		3		5
	6	8	9					

Immobilienkauffrauen mit Zukunft



Juliane Kempka, 22, wurde durch die Berufsberatung des Arbeitsamtes auf die Ausbildung zur Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft aufmerksam.

Nach kurzer Internetrecherche war ihr Ausbildungswunsch im Anschluss an das Abitur am Wirtschaftsgymnasium klar. Die Wunstorferin lernt gerade die Aufgaben der Abteilung Hausverwaltung kennen, bevor sie alle weiteren Abteilungen durchläuft. Auf jeden Fall will sie der Wohnungsbranche treu bleiben und sich weiterbilden. Ihre Freizeit verbringt sie gern mit Freunden oder beschäftigt sich mit Katzen und Autos.



Nadine Frühauf, 24, kommt aus Osterode im Harz und wohnt jetzt in Davenstedt. Beim Studium wurde sie durch eine Freundin auf die Arbeit in der Wohnungswirtschaft aufmerksam.

Wie auch bei Juliane Kempka liegt ihr Aufgabenbereich momentan in der Abteilung Hausverwaltung. Als Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft möchte sie durch gezielte Fortbildung noch einige Stufen weiterkommen. Nach der Arbeit trifft sie sich am liebsten mit Freunden, die ihr Hobby, das Singen, teilen. Am besten entspannen kann sie sich bei einem Besuch im Kino.

Ein kluger Kopf

Am 27. Januar ist unser Prokurist Peter Watzlawczyk nach fast 25 Jahren in Ruhestand gegangen. Als Leiter der technischen Abteilung hat seine Handschrift viele Projekte geprägt. »Ein kluger Kopf hat uns verlassen«, so fasste Geschäftsführer



Matthias Herter (rechts) zusammen und überreichte gemeinsam mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Theodor Mülder (links) eine Skulptur für den Garten.

Stramme Waden

Für die Gesundheit lässt sich vieles tun. Wer den ganzen Tag im Büro sitzt, braucht zum Ausgleich täglich etwas Bewegung um fit zu bleiben. Die Gesundheitskasse AOK und der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club hatten aufgerufen, möglichst oft das Fahrrad zu benutzen. Einige unserer Mitarbeiter haben mitgemacht und drei Monate lang ihre Radelkilometer notiert. Ein guter Anfang.



Licht, Luft, Themengärten

100 neue Wohnungen und ein attraktives Umfeld für Hannovers Südstadt



An der Krausenstraße (im Bild hinten) schließt das Agravis-Gebäude die Wohnanlage. Die Luftaufnahme (links) zeigt den Parkplatz, an dessen Stelle die neuen Häuser entstehen sollen.

Helle Fassaden, große Fenster, Aufzüge von der Tiefgarage bis vor die Wohnungstür – so lässt sich vielleicht schon ab Winter 2007/2008 wohnen. Zehn Gehminuten sind es von hier aus bis in Hannovers City, nur fünf Minuten zum Maschsee. Theater, Oper, Restaurants, Cafés und zahllose Geschäfte liegen vor der Tür. Auch Kindergärten und Schulen sind direkt nebenan.

Im Sommer 2005 hat die RWB das rund 13.000 Quadratmeter große Gelände der Agravis AG zwischen Krausen- und Schlägerstraße erworben. Sieben Architekturbüros waren aufgefordert, städtebauliche Konzepte zu entwickeln. Ziel: ein neues, identitätsstiftendes Wohnquartier mit hoher Attraktivität. Das Agravis-Verwaltungsgebäude aus den 50er Jahren soll weiterhin das Gesicht der Krausenstraße prägen. Auch der

Baumbestand an der Schlägerstraße ging in die Planungen mit ein.

Am 26. Januar beurteilte eine Fachjury die Entwürfe. Einstimmig entschied man sich für das Konzept des Büros L. A. Lassen aus Langenhagen, das in besonderer, überraschender Weise auf die Örtlichkeit eingeht. Als einziges sieht es gestaffelte Baukörper vor, statt die übliche Blockrandbebauung zu ergänzen und bietet reizvolle diagonale Einblicke.



Die späteren Bewohner können die überschaubaren Freibereiche individuell nutzen als einen großen Innenhof. Noch zu entwerfende »Themengärten« sollen den einzelnen Häusern ihren jeweils eigenen Charakter verleihen.

Teils zur Miete, teils als Eigentum sind Wohnungen zwischen 75 und 120 Quadratmetern geplant. Rund 25 Millionen Euro werden in dieses vorbildliche neue Wohnquartier investiert.

Die NEUE PRESSE vom 2. Februar stellt das Bauprojekt vor. Das Agravis-Verwaltungsgebäude mit seinem kreisrunden Treppenhaus und vielen schönen Baudetails der 50er Jahre bleibt erhalten. Architekt Peter Lassen, RWB-Geschäftsführer Matthias Herter und Hannovers Stadtbaurätin Uta Bookhoff-Gries präsentieren stolz die Pläne.

Die Südstadt bekommt ein neues Stadtviertel
25-Millionen-Projekt an Krausenstraße

Ein altes Bürohaus bleibt

Stylische Treppenhalle aus dem letzten 20er Jahren im Agravis-Haus.

Architekturbüros waren aufgefordert, städtebauliche Konzepte zu entwickeln.

Die Agravis-Verwaltungsgebäude aus den 50er Jahren soll weiterhin das Gesicht der Krausenstraße prägen.

Architekt Peter Lassen, RWB-Geschäftsführer Matthias Herter und Hannovers Stadtbaurätin Uta Bookhoff-Gries präsentieren stolz die Pläne.

Zieht der Reich...

Erholung ohne Barrieren

Mobilitätseingeschränkte Gäste sind stets willkommen im SoVD-Erholungszentrum in Bad Sachsa



Engagierter Service, damit die Gäste zufrieden sind: Das ist für das gut gelaunte Team im Erholungszentrum des SoVD Niedersachsen das Wichtigste. Von der Rezeption bis zum Etagenservice ist das Personal eingestellt auf mobilitätseingeschränkte Gäste.

Bereits herumgesprochen hat sich in Bad Sachsa auch die kulinarisch hochwertige Küche im Schützenhaus

sowie das Café Palmengarten mit mediterranem Flair. Beides ist nun für alle Gäste geöffnet – nicht nur für SoVD-Mitglieder.

Und das ist nicht alles: Wer ein edles Ambiente für seine Geburtstags- oder Hochzeitsfeier sucht, wird im Schützenhaus garantiert fündig!

Das 100 Jahre alte Traditionshaus lädt geradezu ein zum Feiern – auch hier kann sich der Service professio-

nell auf alle Wünsche der Gäste einstellen.

Hausgäste können nun im Rahmen des »Schmerl-Bonus« sogar kostenlos an Theatervorführungen und geführten Wanderungen teilnehmen. Bad Sachsa bietet viele Möglichkeiten: das Freizeitbad und die Eishalle vom Salztal-Paradies, Minigolf, Tennisplätze und Gondelteich.



Haben Sie Fragen zum SoVD-Erholungszentrum Bad Sachsa? Wir helfen Ihnen gern weiter!

Mehr Informationen

SoVD Erholungszentrum Bad Sachsa Schützenhaus
Am Kurpark 1-3 · 37441 Bad Sachsa
Tel.: 0 55 23 - 94 380 · www.ehz-badsachsa.de

60 Jahre Ortsverband Badenstedt-Davenstedt

Der Sozialverband Deutschland (SoVD) wurde bereits 1917 als »Reichsbund« gegründet und ist damit einer der ältesten Sozialverbände Deutschlands. Nach dem Krieg 1946 wurde er neu gegründet und half, unser Land wieder aufzubauen. Es galt, kräftig anzupacken.

Sechs Jahrzehnte sind seither vergangen. Mit einem großen Fest begeht der Ortsverband am 29. Oktober sein Jubiläum. Alle Mitglieder, aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger sind ab 14 Uhr eingeladen zur Feier in Kischer's Landhaus an der Lenther Straße 18 in Hannover-Badenstedt.



Gemütlich im Grünen

Eldagsen – liebenswerte Gemeinde am Deister

Schon im Jahr 866 wurde der Ort Eldagsen in den Traditionen des Klosters Corvey zuerst urkundlich erwähnt, eine der frühesten Städtegründungen in der jetzigen Region Hannover. Für das Jahr 1302 ist ihre Ratsverfassung überliefert. Von den Grafen von Hallermund erhielt sie Stadtrechte, Gerichtsbarkeit sowie ihr Wappen: die weiße Rose.

Im Herzen Niedersachsens, in der gedachten Mitte zwischen der

Messestadt Hannover im Norden, der Rattenfängerstadt Hameln im Westen und Hildesheim im Osten ist Eldagsen heute als beliebter Wohnort bekannt.

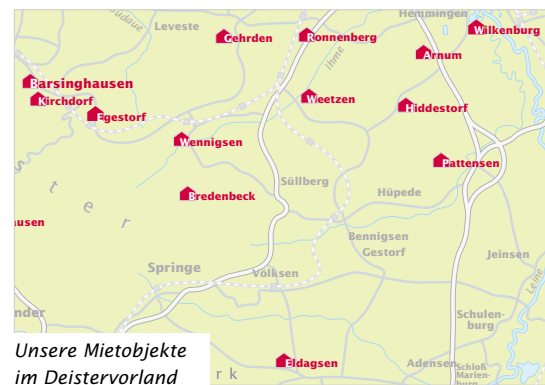
Aber nicht nur ausgedehnte Spaziergänge im Deister oder ein Besuch bei den frei laufenden Tieren im Wisentgehege nennen die Eldagser als Grund, hier zu leben. Das freundliche Miteinander und das lebendige Vereinsleben mit seinen vielen Veranstaltungen und Festen macht diesen Ort so besonders lebenswert.

In Eldagsen bieten wir an drei unterschiedlichen Standorten komfortable Mietwohnungen.

Frau Brinkmann informiert Sie gern: Telefon 0511/49 60 2-40.



Sattes Grün und dörfliche Idylle prägen die Landschaft auf der Ostseite des Deisters.



Unsere Mietobjekte im Deistervorland



Einzugsfertig: Aus den Fenstern unserer ruhigen Wohnanlage in der Obergutstraße geht der Blick ins Grüne. Die großzügig geschnittenen Räume lassen vielerlei Gestaltungsmöglichkeiten. Von manchem sonnigen Balkon kann man bis in den nahen Deister sehen. Eine 2-Zimmer-Wohnung mit rund 56 Quadratmetern, Balkon, Zentralheizung und Kabelanschluss kostet zum Beispiel nur 360 Euro. Darin sind Vorauszahlungen für Betriebs- und Heizkosten bereits enthalten.



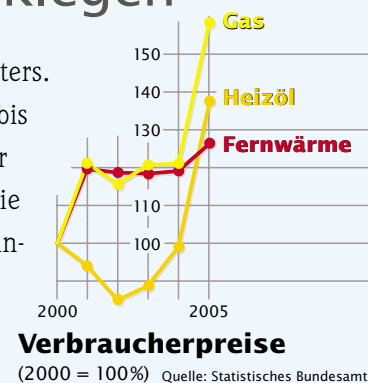
Rechtzeitig Geld für Energiekosten zurücklegen



Wenn von ihr Post kommt, freuen sich die Energiesparer. Seit knapp vier Jahren ist **Emilie Peters**, 28, für die Abrechnung der Heizkosten verantwortlich. Die meisten unserer

Häuser werden durch energiesparende Heizanlagen versorgt, die Gas, Öl oder neuerdings auch Holzpellets verfeuern. In den letzten Jahren sind die Preise für Öl und Gas geradezu explodiert. »Die Energieerzeuger erhöhen die Preise, aber die Abrechnung kommt von uns,« bedauert

Emilie Peters. Von Mai bis Dezember werden die Abrechnungen für 2005 versandt.



Fotowettbewerb



Fühlen Sie sich so richtig wohl in Ihrer Wohnanlage? Schicken Sie uns ein Foto von der Ansicht, die Ihnen am besten gefällt. Unter den Einsendern verlosen wir fünf RWB-Uhren, die auch Datum, Wochentag und Temperatur anzeigen.



Ihr Bild veröffentlichen wir in der nächsten **miteinander**.

Das Gemälde von Matthias Meyer (oben) zeigt eine Hofansicht »Auf dem Kampe« in Wettbergen. Das Bild hängt in unserer Hauptverwaltung in Hannover-Davenstedt.

Technik-Tipp

Fernseher, DVD-Gerät, Videorekorder, Hifi-Anlage und Satellitenempfänger – die meisten Elektrogeräte laufen auch, wenn sie abgeschaltet sind. Der so genannte »Standby«-Betrieb kann im durchschnittlichen Haushalt jährlich etwa 500 Kilowatt Strom verbrauchen.

Rund 100 Euro Kosten entstehen so – für nichts. Bei Altgeräten steigt der Verbrauch sogar noch stark an. Daher lassen Sie sich beim Neukauf von Elektrogeräten vom Verkäufer den Stromverbrauch erläutern. Ein durchschnittlicher neuer Fernseher verbraucht im Standby-Betrieb ca. 83 kWh im Jahr, ein sparsames Gerät hingegen nur 1 kWh.

Meist ist der Standby-Betrieb aber völlig nutzlos. Darum unser Tipp: Schalten Sie die nicht benötigten Geräte ganz aus, am einfachsten mit einer schaltbaren Steckerleiste.

Die grüne Ecke



Die Kräutergarten-saison beginnt jetzt in der Fensterbank. Der Samen wird in kleine Töpfe ausgestreut, in jeden Topf aber nur eine Kräuterart. Dann wird eine dünne Schicht Erde darüber gesiebt, leicht angedrückt und vorsichtig angegossen. Hohe Luftfeuchtigkeit zum Keimen der Samen erzeugt eine auf den Topf gelegte Glasscheibe. Nach dem Keimen wird die Scheibe gelüftet, später ganz entfernt. Mitte Mai (nach den Eiseiligen) stellt man die Pflanzen dann auf den Balkon oder die Terrasse. Die einzelnen Töpfe mit den verschiedenen Kräutern können Sie auch dekorativ in größere Töpfe zusammenstellen. Das sieht hübsch aus. Und gesund ist es allemal. Eine Auswahl: Basilikum, Estragon, Schnittlauch, Petersilie, Rosmarin, Salbei, Majoran. Viel Spaß!

Impressum

Herausgeber: Reichsbund Wohnungsbau GmbH,
Geschäftsführer Matthias Herter

Gestaltung, Herstellung: eindruck, Hannover

Druck: unidruck, Hannover

Redaktion: Reichsbund Wohnungsbau GmbH

Lehmannstraße 1 · 30455 Hannover

Telefon 0511/4 96 02-0

Telefax 0511/4 96 02-68

www: rwb-online.de

miteinander erscheint zweimal jährlich,
jeweils im Frühjahr und im Herbst.

Gern für Sie da!



Ich freue mich auf Ihre Wünsche und Anregungen. Für Ihre Kritik habe ich jederzeit ein offenes Ohr. Rufen Sie mich einfach an oder schreiben Sie mir.

Reichsbund Wohnungsbau GmbH

Redaktion **miteinander**

Nils Schillberg

Lehmannstraße 1

Telefon 0511/4 96 02-42

n.schillberg@rwb-online.de

Schöner Hof



Eine schöne neue Pflasterung, fließende Formen in Buchsbaum und Kies mit Blumenstauden – so soll er werden, der Innenhof unserer Seniorenwohnanlage in der hannoverschen Weißekreuzstraße. Kleine Mosaikskulpturen, von den Bewohnerinnen und Bewohnern selbst hergestellt, stehen an den